

## 6. Dem Kaiser!

Von Max Beyer.

Wenn einer wert ist,  
Daß des Ruhmes Krone,  
Des Krieges Lorbeer  
Sinket auf sein Haupt,  
Bist Du es, Kaiser,  
Der von allen Herrschern  
Am längsten an den Frieden hat  
geglaut!

In menschenmilden  
Und geduld'gen Händen  
Hat lang geruht  
Dein kaiserliches Amt!

Brennt heute auch die Welt  
An allen Enden,  
Wir sind noch feuriger  
Für Dich entflammt! . . .

Nie ward ein Kaiser  
Auf den Schild gehoben,  
So hoch wie Du  
Und so vom Volk verehrt!  
Zieh stolz Dein Schwert!  
Und jeder soll geloben,  
Daß nie ein Sieger stolzer heim-  
gekehrt!

## 7. An das Deutsche Volk.

Seit der Reichsgründung ist es durch 43 Jahre Mein und Meiner Vorfahren heißes Bemühen gewesen, der Welt den Frieden zu erhalten und im Frieden unsere kraftvolle Entwicklung zu fördern. Aber die Gegner neiden uns den Erfolg unserer Arbeit.

Alle offenkundige und heimliche Feindschaft von Ost und West, von jenseits der See haben wir bisher ertragen im Bewußtsein unserer Verantwortung und Kraft. Nun aber will man uns demütigen. Man verlangt, daß wir mit verschränkten Armen zusehen, wie unsere Feinde sich zu tückischem Überfall rüsten, man will nicht dulden, daß wir in entschlossener Treue zu unserem Bundesgenossen stehen, der um sein Ansehen als Großmacht kämpft und mit dessen Erniedrigung auch unsere Macht und Ehre verloren ist.

So muß denn das Schwert entscheiden. Mitten im Frieden überfällt uns der Feind. Darum auf! Zu den Waffen! Jedes Schwanken, jedes Zögern wäre Verrat am Vaterlande.

Um Sein oder Nichtsein unseres Reiches handelt es sich, das unsere Väter sich neu gründeten. Um Sein oder Nichtsein deutscher Macht und deutschen Wesens.

Wir werden uns wehren bis zum letzten Hauch von Mann und Roß. Und wir werden diesen Kampf bestehen auch gegen eine Welt von Feinden. Noch nie ward Deutschland überwunden, wenn es einig war.

Vorwärts mit Gott, der mit uns sein wird, wie er mit den Vätern war.

Berlin, den 6. August 1914.

Wilhelm.